

Du bist gerufen – Von Gott



DAS BILD ZU MIR SPRECHEN LASSEN

Ich lasse das Bild auf mich wirken und entdecke, was es zu entdecken gibt – an Gestalten, Farben, Haltungen, Bewegung...

Wie wirkt das Bild insgesamt und wie wirken einzelne Elemente des Bildes auf mich?

Wo möchte mein Blick verweilen und genauer hinschauen? Wenn das Bild sprechen könnte, was würde es mir sagen wollen?

Das Bild zeigt den Hirten Mose vor dem brennenden Dornbusch. Die Farben Chagalls tragen eine Symbolik in sich: Weiß zeigt die Gegenwart Gottes an; Grün ist die Farbe, die auf Hoffnung und auf Fruchtbarkeit weist;

Gelb deutet auf Gottes segnende Kraft und auf seine Herrlichkeit hin, Blau ist die Farbe der Transzendenz, Rot ist auch bei ihm wohl die Farbe der Liebe (vgl. sein Hohelied-Zyklus).

Die hebräischen Buchstaben in der weißen Sonne in der linken oberen Ecke sind das biblische Tetragramm (=4 Buchstaben), die dem Gottesnamen zugeordnet sind, in unseren Bibeln meist wiedergegeben mit „JHWH“ oder mit „Jahwe“.

Vielleicht möchte ich – wie Mose – mit Gott im brennenden Dornbusch ins Gespräch kommen. Ein Wort, ein Satz, ein Anliegen, ein Dank – was gerade in meinem Herzen „brennt“.

MICH BETEND AUSRICHTEN AN DIESEM TAG heute im Stehen!

ich steh vor dir, Gott.

ich steh vor dir
mit meinen beiden Füßen auf dem Boden
hier steh ich
auf dem Boden dieses Tages,
den ich durchwandern werde

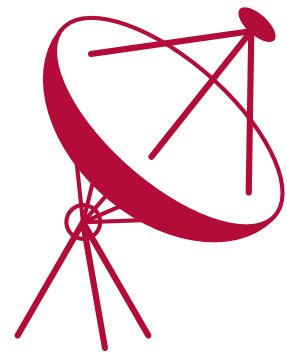
Alltagsboden,
auf dem ich Alltagswege gehe
Alltagsaufgaben verrichte
manchmal mit Dreckklumpen an den Sohlen
mich mühe
und manche Schritte
leichten Fußes gehe

auf dem Bekanntes mir entgegenkommt
ob Überraschendes wohl auch?

ich steh vor dir, Gott
auf *meinem* Alltagsboden
und in *deiner* Gegenwart
und hier geschieht
ich nenn es Wunder,
denn du allein weißt, wie es geht
dass sich mein Alltagsgrund
verwandelt
und wird
zu heiligem Boden
hier und jetzt.

Amen.

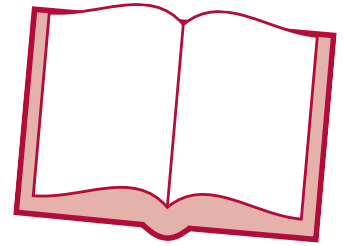
(Annette Gawaz)



GOTTES WORT FÜR MICH HEUTE: EXODUS 3, 1-14

- 1 Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb.
- 2 Dort erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Er schaute hin: Der Dornbusch brannte im Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt.
- 3 Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht?
- 4 Als der HERR sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich.
- 5 Er sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.
- 6 Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.
- 7 Der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne sein Leid.
- 8 Ich bin herabgestiegen, um es der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in

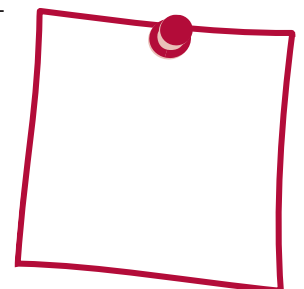
ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen, in das Gebiet der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter.



- 9 Jetzt ist die laute Klage der Israeliten zu mir gedrungen und ich habe auch gesehen, wie die Ägypter sie unterdrücken.
- 10 Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus!
- 11 Mose antwortete Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Israeliten aus Ägypten her-ausführen könnte?
- 12 Er aber sagte: Ich bin mit dir; ich habe dich gesandt und als Zeichen dafür soll dir dienen: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr Gott an diesem Berg dienen.
- 13 Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen?
- 14 Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der Ich-bin hat mich zu euch gesandt.

GEDANKEN ZUM SCHRIFTTEXT

- Wenn ich diese Erzählung lese – bei welchen Worten bleibt mein Auge oder Ohr „hängen“? Wo spüre ich vielleicht in mir eine kleine Regung, ein Echo?
- Gott offenbart dem Mose seinen Namen – und damit sein Wesen: Ich bin da. Ich bin da, wo immer du bist. Ich bin da, wohin immer du gehst. Ich bin da – in den Tälern deiner Angst und Sorgen und auf den Höhenflügen deiner Freude und Lust und Leidenschaft. Ich bin da. Und deshalb ist immer dort, wo du bist, die Möglichkeit, dass der Boden unter dir zu heiligem Boden, zum Ort unserer Begegnung wird.
- Wenn ich mir vorstelle, ich stehe jetzt gerade auf diesem heiligen Boden und Gott spricht sein Wort in mein Leben hinein – was wird da in mir wach?
- Vielleicht möchte ich diese einfache und doch so umwerfende Zusage Gottes heute auf ein Postit schreiben und an einen sichtbaren Ort heften, an dem ich heute immer wieder vorbei komme: Ich bin da – nämlich dort, wo du bist!



TAGESKLÄNGE



Ich bin da

Text und Musik: Annette Gawaz

D A Bm G Em A
 Ich bin da! So heißt dein Na - me auch für mich! Der

5 G A Bm Em A D
 Ich bin da in Äng - sten und in mei - ner Freu - de. Hier bin ich!



Die Aufnahme dazu finden Sie zum Abrufen auf dem diözesanen Ehrenamtsportal unter folgendem Link:

www.ehrenamt-verbindet.de/rat-und-tat/

Rubrik: Spirituelles

ZUM WEITERGEHEN DURCH DEN TAG

ATEMÜBUNG ZU EXODUS 3,14

Diese Übung – vielmehr ist es ein Gebet – kann mich im Laufe des Tages immer wieder durch das Geschenk meines Atems in die Gegenwart hinein holen:

Ich lege die Hände auf meinen Bauch unterhalb des Nabels und atme ganz bewusst ein und aus.

Ich nehme wahr, wie sich mein Körper mit Atemluft füllt.

Beim Ausatmen lasse ich den Atem durch die Beine und Füße in den Boden fließen.

- Beim Einatmen spreche ich innerlich: „Siehe...“
- Und beim Ausatmen: „ich bin da!“
- Nach dem Ausatmen folgt eine Pause. Ich warte, bis der Atem wieder von selbst in mich einströmt.

Diese Übung kann ich ein paar Minuten an einem stillen Platz machen. Ich kann sie auch immer wieder dann am Tag wiederholen, wenn ich zum Beispiel mit dem Auto unterwegs bin, spazieren gehe, irgendwo warte, Geschirr spüle...



TAGESAUSKLANG

Still werden und verweilen im Blick auf den Tag

Am Abend dieses Tages komme ich noch einmal zu dir, Gott,
im Ein- und Ausatmen lasse ich den Tag sich setzen,
werde ich noch einmal ganz gegenwärtig:

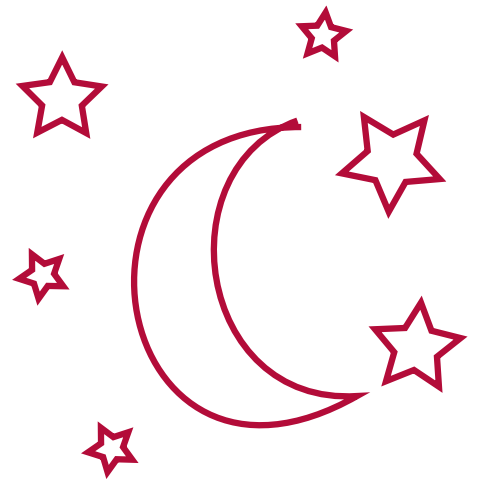
Hier bin ich!
Und du bist da.

Ich horche in mir auf das, was noch nachklingt vom Tag.

Wo warst du heute in meinem gelebten Tag, Gott?

Wo ist mein Alltagsboden zum „heiligen Boden“ deiner Gegenwart geworden?

Zeig mir, wohin ich schauen kann, um dein „Ich-bin-da“ heute für mich zu entdecken.



TAGESKLANG LIED: „ICH BIN DA!“

Psalm 23 (Übertragung von Huub Osterhuis, in: Psalmen, Freiburg 2014)

Du mein Hirte?
Nichts würde mir fehlen.

Führ mich zu blühenden Weiden,
lass mich lagern an strömendem Wasser,
dass meine Seele zu Atem kommt,
dass ich die rechten Pfade wieder gehen kann
dir nach.

Du mein Hirte?
Nichts soll mir fehlen.

Muss ich in den Abgrund, die Todesschlucht,
dann packt mich Angst - bist du bei mir,
werde ich nicht sterben vor Angst.

Du hast den Tisch schon gedeckt –
meine Spötter
wissen nicht, was sie sehen:
dass du meine Füße wäschst,
sie salbst mit Balsam,
mir einschenkst, trink nur, sagst du.

Nichts wird mir fehlen.

Lass es so bleiben, dieses Glück,
diese Gnade, all meine Lebenstage.

Dass ich bis ans Ende meiner Jahre
wohnen werde in deinem Haus.

Du mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.

SEGEN

Hüll uns
und alle,
die wir lieben,
in den Mantel der Nacht.

Umfang die Sorgen
und die Ängste,
die Gedanken
und die Sinne
mit deiner Zärtlichkeit.

Birg unsere Sehnsucht
in deiner Weite
unsere Tränen
in deinem Verstehen
unser Nein
in deinem Ja
uns in dir.

So umhülle uns mit deinem Segen –
uns und alle, die jetzt wachen für andere,
die ihren Schlaf schenken, damit andere
leben,
und unsere Weggemeinschaft in diesen
Tagen
barmherziger Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

(nach Katja Süß, Quelle unbekannt)